

Verheißung

Erst wenn der Menschen Stirnen wieder rein
Das Leuchten einer höheren Welt empfangen,
Und ihre Augen, die von Nacht verhangen,
Sich füllen mit der Seele Widerschein;

Wenn ihre Herzen, müde eigener Pein,
Nach allen Schmerzen dieser Welt verlangen:
Dann wird der Friede in das Bangen
Und dieser Zeit ersehntes Ende sein.

Die Liebe nur, die sich verzehrt um Gnade
Für ihrer Feinde Seelen, wird das Kommen
Der anderen Zeit, der heiligen, bereiten;

Wenn alle Herzen brennen an dem Pfade,
Wo lange schon geduldig stehn die Frommen,
Wird segensmächtig ihn der Herr beschreiten.

(1938)

Quelle: Reinhold Schneider, *Die Sonette von Leben und Zeit, dem Glauben und der Geschichte*, Köln und Olten: Jakob Hegner, 1955, S. 89.